

Messerschmitt, Joh. Bapt.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 17

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichen Dampfbahnen wie folgt beschliessen: Bei Normalspurbahnen mit 40 % der Umwandlungskosten, im Maximum 16 000 Fr. per km; bei Schmalspurbahnen 40 % der Umwandlungskosten, im Maximum 10 000 Fr. per km.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Die diesjährige Hauptversammlung findet vom 10. bis 12. Juni in Stuttgart statt. Die Tagesordnung umfasst neben geschäftlichen Angelegenheiten und Besichtigung industrieller Werke eine Reihe von Vorträgen, die das allgemeine Interesse beanspruchen. So von Geh. Oberbaurat Dr.-Ing. R. Veith „Ueberblick über die neuern deutschen Kriegsschiffstypen“; vom Geh. Reg.-Rat Prof. Kammerer von der Technischen Hochschule Berlin über „Die Verwendung des Kinematographen im Interesse der Wissenschaft und Technik“; von Geh. Oberbaurat Schmick in München „Ueber Aufgaben des Ingenieurs in den deutschen Kolonien“; von Professor Widmaier von der Technischen Hochschule Stuttgart „Ueber die Industrie Württembergs“. Am dritten Sitzungstag werden Professor Peter Behrens aus Berlin und Reg.-Baumeister K. Bernhard aus Berlin „Ueber den modernen Fabrikbau in ästhetischer und technischer Beziehung“ sprechen. Hieran schliesst sich ein Vortrag von Dr. F. Quinke in Leverkusen „Ueber moderne sozial-hygienische Einrichtungen für industrielle Werke“.

Solothurn-Schönbühl-Bahn. Das Einvernehmen zwischen den Kantonen Bern und Solothurn hinsichtlich der Erstellung einer Schmalspurbahn Solothurn-Bern, von dem wir auf Seite 177 dieses Bandes berichteten, war wieder in Frage gestellt, da der Einwohnergemeinderat Solothurn beschlossen hatte, der Gemeindeversammlung Ablehnung der Subvention für die elektrische Schmalspurbahn Solothurn-Schönbühl zu beantragen und prinzipiell an der Normalbahn festzuhalten, für die die Konzession besteht.

Entgegen diesem Antrage hat die von 400 Bürgern besuchte ausserordentliche Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn am 23. d. M. mit grossem Mehr beschlossen, dem Uebereinkommen zuzustimmen und die ihr zugedachte Beteiligung an der Schmalspurbahn Solothurn-Bern von 200 000 Fr. zu übernehmen.

Schweizerische Bundesbahnen. An Stelle des zum Mitglied der Direktion des Kreises V beförderten bisherigen Generalsekretär Mürset wurde von der Generaldirektion dessen erster Stellvertreter Dr. jur. Julius Oetiker zum Generalsekretär der S. B. B. ernannt. Dr. J. Oetiker stammt von Männedorf. Er promovierte 1901 an der Universität Zürich mit der Dissertation „Das Bundesgesetz über das Postregal“. Als Substitut am Bezirksgericht Pfäffikon erhielt er im April 1902 vom Post- und Eisenbahndepartement den Auftrag zur Herausgabe einer zweisprachigen Eisenbahngesetzsammlung. Nach Fertigstellung dieser Arbeit wurde er von der Generaldirektion zum Sekretär des Rechtsdepartements ernannt; seit mehreren Jahren amtierte er als erster Stellvertreter des Generalsekretärs.

Mont d'Or-Tunnel. Monatsausweise Januar bis März 1912.

Tunnellänge 6104 m	Vallorbe	Frasne	Total
Sohlenstollen-Länge am 31. Januar . . . m	2042	—	2042
Sohlenstollen-Fortschritt im Februar . . . m	167	—	167
Sohlenstollen-Fortschritt im März . . . m	209	—	209
Sohlenstollen-Länge am 31. März . . . m	2418	—	2418
Firststollen-Länge am 31. Januar . . . m	1887	268	2155
Firststollen-Fortschritt im Februar . . . m	131	64	195
Firststollen-Fortschritt im März . . . m	177	100	277
Firststollen-Länge am 31. März . . . m	2195	432	2627
Mauerung: Gewölbe bis 31. März . . . m	1880	216	2096
Widerlager bis 31. März . . . m	1469	—	1469
Sohlgewölbe bis 31. März . . . m	638	—	638

Schweiz. Geometerverein. Die XI. Hauptversammlung des Vereins findet am 5. und 6. Mai 1912 in Luzern statt. Das Programm sieht für Sonntag den 5. Mai 11 Uhr vormittags die Generalversammlung im Regierungsgebäude vor; nach derselben Spaziergänge in der Umgebung der Stadt und Konzert im Kursaal; Abends 7¹/₂ Uhr Bankett im Löwengarten. Am Montag den 6. Mai Fahrt nach Rütli-Brunnen-Kehrsiten und Mittagessen auf dem Bürgenstock. Die Verhandlungsgegenstände der Generalversammlung betreffen fast ausschliesslich interne Vereinsangelegenheiten. Ausserdem sollen Stadtgeometer Müller in Luzern über „Grundbuchwesen“ und Ehrensberger, Geometer der S. B. B., in St. Gallen über die Schulfrage referieren.

Der Schweizerische Technikerverband wird seine Jahresversammlung am 29./30. Juni und 1. Juli in St. Gallen abhalten. Auf den 29. Juni sind die Sitzungen der Zentralbehörden in Aussicht genommen und auf den Sonntag (30. Juni) ein öffentlicher Vortrag über die Elektrifizierung der Schweizerbahnen, sowie die Tagung des Gesamtverbandes mit anschliessendem Bankett in der Tonhalle. Der Rest des Tages wird mit Gruppenexkursionen durch die Stadt und deren Umgebung, sowie mit einem Unterhaltungsabend ausgefüllt.

Ausbau des zweiten Simplontunnels. Die Arbeiten zur Erstellung der zweiten Tunnelröhre am Simplon wurden, wie auf Seite 40 dieses Bandes berichtet, von der Generaldirektion der S. B. B. zur Vergebung ausgeschrieben. Bis zu dem auf den 30. März 1912 bestimmten Termin sind, wie man uns mitteilt, von schweizerischen, französischen und deutschen Unternehmern zusammen sieben Angebote eingereicht worden.

Lötschbergtunnel. Die nach unserer Mitteilung auf Seite 221 für den 20. April erwartete Schliessung des letzten Gewölberinges im Lötschbergtunnel ist am Montag den 22. April um 3 Uhr nachmittags bei Km. 7,684 vom Nordportal erfolgt.

Nekrologie.

† Georg Sulzer. Aus New York kommt die Trauerkunde von dem unerwarteten frühen Tode unseres Kollegen Ingenieur Georg Sulzer, Chef der Zentrifugalpumpen-Abteilung der Firma Worthington. Um von einem hartnäckigen Kopfleid, das man als Folge von Uebermüdung ansah, auszuruhen, stand er im Begriffe, einen längeren Urlaub in die Heimat anzutreten, als sich plötzlich die Notwendigkeit eines operativen Eingriffs herausstellte, dem er am 20. April im deutschen Hospital zu New York erlegen ist.

Sulzer wurde am 21. Oktober 1877 in Winterthur geboren, von wo seine Familie Anfang der achtziger Jahre nach Zürich übersiedelte. Der aufgeweckte Knabe besuchte hier zunächst die Beust'sche Privatschule und dann die kantonale Industrieschule, an der sich bereits seine Begabung für Mathematik und namentlich für darstellende Geometrie zeigte. Mit dem Reifezeugnis der Industrieschule trat er, nachdem er auf der Schiffswerfte in Ouchy ein Jahr lang praktisch gearbeitet hatte, im Herbst 1898 in die mechanisch-technische Abteilung der Eidg. Technischen Hochschule ein, die er, nach Unterbruch durch ein weiteres Jahr Praxis von 1900 bis 1901 bei Rieter in Töss, im Jahre 1902 absolvierte. Im Winter 1902 bis 1903 war er Assistent bei Professor Rud. Escher; hierauf ergänzte er seine Kenntnisse in elektro-technischer Richtung durch ein Semesterstudium an der Technischen Hochschule zu Darmstadt, und ging so vorbereitet im September 1903 nach Nordamerika. Seine erste Arbeit fand er in den Iron Works Camden bei Philadelphia. Nach Jahresfrist trat er bei Gebrüder Wendt in Buffalo ein, wo er sich speziell dem Zentrifugalpumpenbau zuwandte. Auf diesem Gebiete nahm er mehrere Patente, die sein Haus mit schönem Erfolg zur Ausführung übernahm. Im April 1906 wurde Sulzer von der Firma Henry Worthington in Harrison Newark angestellt, die ihm bald die führende Stellung in ihrer Zentrifugalpumpen-Abteilung übertrug, als deren Chef er seither wirkte, bis das Schicksal seiner vielversprechenden Laufbahn ein jähes Ziel gesetzt hat.

Die zahlreichen Freunde, die schon an der Industrieschule und dann während seiner Hochschulstudien sich an Sulzergeschlossen hatten und die sich alle auf seinen bevorstehenden Besuch freuten, sind durch die statt dessen eingetroffene Nachricht von dem Ableben ihres treuen Kameraden tief erschüttert. Sie rühmen seinen lauteren Charakter, sein offenes herzliches Wesen, das ihm Freunde warb, wo immer er auftrat. Wir aber betrauern in dem Heimgegangenen einen hervorragenden Kollegen aus dem Kreise derer, die durch ihre Arbeit und ihr Auftreten dazu beitragen, das Ansehen des Schweizernamens, sowie jenes unserer Technischen Hochschule in der Ferne hochzuhalten.

† Joh. Bapt. Messerschmitt. Am 13. April 1912 starb im Alter von nur 51 Jahren in München Prof. Dr. J. B. Messerschmitt. Geboren zu Bamberg in Bayern am 9. Dezember 1861 besuchte er das Realgymnasium daselbst, studierte hierauf in den Jahren 1880 bis 1882 an der Fachlehrer-Abteilung (mathematisch-physikalische Richtung) der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, dann in Leipzig und Erlangen und promovierte 1888 in Erlangen. Von 1888 bis 1899 war Messerschmitt Ingenieur der schweiz. geodätischen

Kommission für die internationale Erdmessung; von 1896 bis 1899 Privatdozent an der Universität und an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Im Jahre 1899 nahm er eine Berufung als wissenschaftlicher Beamter an der Seewarte in Hamburg an, welche Stelle er 1903 vertauschte mit der eines Observators und später Konservators des Erdmagnetischen Observatoriums und der Erdbebenstation (Sternwarte) München. Ueber diese Anstalt hat Messerschmitt auch den Lesern der „Schweiz. Bauztg.“ berichtet,¹⁾ die sich seit ihrer Gründung wiederholt seiner Mitarbeiterschaft erfreuen durfte.

Messerschmitt hat zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen über Pendelmessungen, Erdmagnetismus und Erdbeben in Fachzeitschriften veröffentlicht. Auch als populärwissenschaftlicher Schriftsteller hat er sich bekannt gemacht. Unter diesen Arbeiten ist besonders hervorzuheben das in der Reklambibliothek erschienene Bändchen „Astronomie“. Als Hauptwerk Messerschmitts ist wohl anzusehen die mit grösster Sorgfalt und unermüdlichem Fleisse durchgeführte *magnetische Landesvermessung Bayerns*. Weiter die Errichtung und Organisation der beiden Erdbebenstationen in Bayern, München (Sternwarte) und Nördlingen. In Anerkennung dieser Verdienste wurde er mit dem Titel eines königl. bayr. Professors ausgezeichnet.

Als Mensch war der Verstorbene äusserst liebenswürdig, stets gefällig und in weiten Kreisen allgemein beliebt. Sein geradezu bewunderungswürdiger Fleiss wurde an seiner Bahre von berufener Seite ganz besonders hervorgehoben.

L.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Obersee und Maran in Arosa. Der Bürgerrat von Chur eröffnet unter Zugrundelegung der „Grundsätze“ des S. I. & A. V. unter schweizerischen sowie in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Ingenieuren einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan für das der Stadt Chur gehörende Gelände zwischen Obersee und Maran in Arosa (rund 90 ha). Als Einlieferungstermin ist der 15. September d. J. festgesetzt. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren: Prof. Dr. Th. Fischer, Arch., München; Prof. Rob. Rittmeyer, Arch., Winterthur; Em. v. Tscharnier, Arch., Chur; P. Saluz, Oberingenieur der Rh. B., Chur; Stadtförster A. Henne, Chur. Dem Preisgerichte sind zur Erteilung von drei bis vier Preisen an die besten Entwürfe 7000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Stadt Chur. Die Behörde behält sich bezüglich Weiterbearbeitung der prämierten Entwürfe volle Freiheit vor. Nach Beurteilung durch das Preisgericht werden sämtliche eingereichten Entwürfe in Chur während zehn Tagen öffentlich ausgestellt.

Verlangt werden: Ein Uebersichtsplan der Strassenzüge des ganzen Gebietes in 1:2000 auf dem von der Stadt gelieferten Kurvenplan mit Eintragung der Kanalisationsstränge; Parzellierungspläne für die Blätter 4, 5 und 6 in 1:500; generelle Profilskizzen; ein Gesamt-Vogelschaubild oder Modell; ein Erläuterungsbericht mit Vorschlägen für eine zu erlassende Bauvorschrift als Bedingung bei Bodenverkäufen.

Das ausführliche Programm nebst Beilagen (Uebersichtsplan mit Meterkurven 1:2000 und photographische Ansicht des Bauareals, drei Pläne 1:500 und die Bauordnung für Arosa) liegt im Redaktionsbureau der „Schweiz. Bauzeitung“, Dianastr. 5, Zürich II, zur Einsicht auf. Es ist samt Beilagen beim Bureau der Forst- und Alp-Verwaltung der Stadt Chur gegen Erlegung von 20 Fr. zu beziehen, die bei Einsendung eines Wettbewerbsentwurfes zurückerstattet werden. Das Terrainmodell 1:2000 wird für 100 Fr. geliefert.

Zur Orientierung der Interessenten findet je Dienstag den 21. Mai und Samstag den 1. Juni 1912 unter Führung eines Beauftragten des Bürgerrates eine Begehung des ganzen Baugebietes statt mit Abmarsch morgens 7 Uhr vom Hotel Valsana in Arosa. Dabei werden keinerlei Auskünfte als Ergänzung des Programms erteilt. Allfällige grundsätzliche Fragen sind dem Führer am Tage des Augenscheines schriftlich einzureichen. Diese werden dem Preisgericht vorgelegt und die Antwort allen Bewerbern möglichst bald mitgeteilt.

¹⁾ Band II., Seite 196.

Literatur.

Brandproben an Eisenbetonbauten. Ausgeführt im kgl. Materialprüfungsamt zu Gross-Lichterfelde-West im Jahre 1910. Bericht erstattet von Professor M. Gary, Abteilungsvorsteher im kgl. Materialprüfungsamt. Mit 22 Textabbildungen. Heft 11 des „Deutschen Ausschusses für Eisenbeton“. Berlin 1911, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 2 M.

Aus den vorliegenden Versuchen lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen, die indessen auf ihre Allgemeingültigkeit noch nachzuprüfen wären.

1. Auf die Standfestigkeit eines Eisenbetonhauses ist es im Falle eines gewöhnlichen Schadenfeuers ohne nennenswerten Einfluss, ob die Ueberdeckung der Eiseneinlagen mit Beton 2 oder nur 0,5 cm dick ist. Auch die 0,5 cm dicke Ueberdeckung vermag die in den Wänden liegenden Eisen ausreichend lange vor starker Erwärmung zu schützen.

2. Der Kalksteinschotterbeton ist dem Flussskiesbeton in Bezug auf Langsamkeit der Wärmeübertragung und Haltbarkeit der Ueberdeckung der Eisen im Feuer und gegenüber dem Löschwasser überlegen.

3. Die Verbindung an ihren Enden sich kreuzender Eisenstäbe nur mit Bindedraht hat sich, wie vorauszusehen war, nicht als ausreichend erwiesen, um den Wärmedehnungen stand zu halten. Die Eisen müssen, wenn dieser Zweck erreicht werden soll, untereinander verhakht werden.

4. Die Haltbarkeit der dem Feuer zugekehrten Flächen leidet, wenn der Beton an der Aussenhaut und über den Eisen zu dicht wird. Schalenförmige Abspaltungen durch Bildung von Wasserdampf innerhalb des Betons sind die Folge.

5. Bei richtiger Konstruktion der Decken, Unterzüge und Stützen vermögen die Decken auch im Feuer höhere Lasten als die Nutzlast zu tragen, ohne dem Feuer den Durchgang in die Obergeschosse zu gestatten.

6. *Im allgemeinen ist nicht anzunehmen, dass ein richtig konstruiertes und gut ausgeführtes Eisenbeton-Gebäude durch ein Schadenfeuer zerstört werden kann. In der Regel werden bei örtlichem Brande in einem Betongebäude die dem Brandherd benachbarten Räume ohne Gefahr betreten werden können. Die in solchen Räumen lagernden brennbaren Gegenstände werden in der Regel vor Feuer nicht angegriffen oder beschädigt werden.*

Dieses Heft sollte in keinem Eisenbeton-Ingenieur-Bureau fehlen!

A. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch Rascher & Co., Rathausquai 20, Zürich.

P. Stühls Ingenieur-Kalender für Maschinen- und Hütten-techniker 1912. Eine gedrängte Sammlung der wichtigsten Tabellen, Formeln und Resultate aus dem Gebiete der gesamten Technik, nebst Notizbuch. Herausgegeben von C. Franzen, Civ.-Ing., Köln und Prof. K. Mathée, Ing., Dir. der kgl. Maschinenbauschule Essen. XXXVII. Jahrgang. I. Teil: in Brieftaschenform geb. mit Eisenbahnkarte, 2 Notizblocks und Faberstift. Hierzu eine Ergänzung: II. Teil, geh. für den Arbeitstisch mit dem Gewerblichen und Literarischen Anzeiger und dem Bezugsquellen- u. Adressen-Verzeichnis. Essen 1912, Verlag von G. D. Baedeker. Preis beider Teile 4 M.

Kunsthandwerkliche Details von Bauten und Einrichtungen aus der Zeit von 1750 bis 1850. Teil I: Schreinerarbeiten. 72 Tafeln in Photolithographie nebst erläuterndem Text. Preis 12 M. Teil II: Schlosserarbeiten. 28 Tafeln in Photolithographie nebst erläuterndem Text. Preis 6 M. Teil III: Steinhauerarbeiten. 28 Tafeln in Photolithographie nebst erläuterndem Text. Preis 6 M. Nach der Natur gezeichnet und mit Massangaben versehen von F. Hugenschmidt, Arch. Leipzig, Verlag von Baumgärtner.

Hilfsbuch für den Maschinenbau. Für Maschinentechner, sowie für den Unterricht an technischen Lehranstalten. Von Fr. Freytag, Professor, Lehrer an den techn. Staatslehranstalten in Chemnitz. Vierte, erweiterte und verbesserte Auflage. Mit 1108 in den Text gedruckten Figuren, 10 Tafeln und einer Beilage für Oesterreich. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. Leinw. 10 M., in Leder 12 M.

Eisen im Hochbau. Ein Taschenbuch mit Zeichnungen und Angaben über die Verwendung von Eisen im Hochbau. Herausgegeben vom *Stahlwerks-Verband A.-G.*, Düsseldorf. Dritte Auflage. Berlin 1911, Verlag von Jul. Springer. Preis geb. 2,40 M.